

Sur quelques combinaisons o-amidoazoïques

Autor(en): **Ceresole, M. / Macalick, G.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Archives des sciences physiques et naturelles**

Band (Jahr): **43 (1917)**

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-743047>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

M. CERESOLE et G. MAČALICK (Zurich). — *Sur quelques combinaisons o-amidoazoïques.*

Les combinaisons amidoazoïques, connues de longue date, qui résultent de la copulation de diazoïques avec l' α -naphtylamine, et dont plusieurs ont fait l'objet de travaux détaillés, ont été considérées jusqu'à ce jour comme des corps homogènes. En fait, ils sont pour la plupart des mélanges de para-et d'orthoaminoazoïques, dans lesquels prédomine toujours l'isomère para, la proportion d'isomérisation ortho pouvant toutefois s'élever à plus de 20 %.

Toutes choses égales d'ailleurs, la quantité d'ortho qui se forme s'accroît à mesure que l'on procède plus lentement à la copulation du diazoïque avec l' α -naphtylamine.
